

sivsten imperialistischen und militaristischen Ultras die Macht aus. Es sind die Vertreter jener Gruppen des westdeutschen Finanzkapitals, die bereits während der Zeit des Hitlerfaschismus herrschten. Sie bilden heute gemeinsam mit den ultrareaktionären Monopolgruppen der USA und anderer NATO-Staaten den extremsten Flügel des Weltimperialismus. Aggressive Revancheforderungen sind der Wesenszug der imperialistischen Außenpolitik des westdeutschen Staates.

Der staatsmonopolistische Kapitalismus übt in Westdeutschland seine Herrschaft mit Hilfe des militärischen Machtapparates und der Staatsbürokratie aus, in denen die alten Faschisten — die Hitlergenerale, Nazidiplomaten und Blutrichter — die Schlüsselpositionen in Händen haben. Die Großbourgeoisie schürt den Revanchismus und züchtet einen neuen Großmachtchauvinismus, der in der Form der sogenannten Europaideologie auftritt, die nichts anderes als der ideologische Ausdruck der Expansionsbestrebungen des westdeutschen Finanzkapitals ist. Zum Hauptinhalt der Ideologie des westdeutschen Imperialismus wurde der Antikommunismus. Er richtet sich gegen die Kommunisten und die Arbeiterklasse, gegen alle demokratischen und verständigungsbereiten Kräfte, gegen die ganze friedliebende Bevölkerung Westdeutschlands und selbst gegen jene Kräfte in der Großbourgeoisie, die normale friedliche, ökonomische, politische und kulturelle Beziehungen mit den sozialistischen Ländern anstreben. Der Antikommunismus ist die gemeinsame ideologische Plattform der Parteien des westdeutschen Imperialismus. Die deutschen Imperialisten greifen gleichzeitig mit Unterstützung des reaktionären Klerus, besonders der katholischen Kirche, aber auch einer Reihe evangelischer Kirchenführer, zum Mißbrauch der Religion, um, als Vorkämpfer für das Christentum und das „Abend-